

ANLEIHEN

Stürmische Profite

Die immensen Schadenspotentiale von Wirbelstürmen und Erdbeben bescheren Anlegern hohe Profite. Mit Katastrophenanleihen, sogenannten Cat Bonds, decken nämlich große Versicherungskonzerne die oft teuren Folgen von Naturkatastrophen ab. Die Zinsen liegen teilweise fünf und mehr Prozent



BRIAN SNYDER / GETTY IMAGES

„Katrina“-Schäden

über dem Geldmarktsatz; der Anleger trägt jedoch das Risiko, dass der Versicherer das Geld zur Deckung großer Schäden in Anspruch nimmt. Bislang aber war die Ausfallwahrscheinlichkeit erstaunlich gering, da mit diesen Papieren nur Spitzenrisiken rückversichert werden. Deshalb „sind die festgelegten Auszahlungshürden wie Schadenshöhe, Wind- oder Erdbebenstärke sehr hoch angesetzt“, erklärt Harald Reczek, Vertriebsleiter für Investmentprodukte der Schweizer Bank Leu. In den vergangenen vier Jahren sei es zu keinem einzigen Nominalverlust für die Anleger gekommen. Während die Schäden des jüngsten Hurrikans „Rita“ noch nicht beziffert sind, könnte allerdings Wirbelsturm „Katrina“, der kürzlich weite Teile des US-Bundesstaats Louisiana zerstörte, die positive Bilanz trüben. Eine vor wenigen Monaten von der Zürich Versicherung emittierte Anleihe könnte in Anspruch genommen werden, wenn die Schadenssumme noch weiter steigt. Der Kurs des Papiers sackte bereits auf 60 Prozent ab. Um das Risiko eines Totalausfalls möglichst breit zu streuen, sollten Anleger daher die Cat Bonds nur im Multipaket kaufen. Auf Euro-Basis schaffte zum Beispiel der 2002 aufgelegte Fonds Leu Prima Cat Bond, der rund 30 verschiedene Anleihen bündelt, eine jährliche Rendite von 5,5 Prozent. Der gefährdete Bond der Zürich Versicherung hat in diesem Portfolio ein Gewicht von unter zwei Prozent.

AKTIEN

Teurer M-Dax

Ausländische Investmentbanken setzen seit längerem voll auf Deutschland. „Ein günstiges Umstrukturierungsspiel“ (Morgan Stanley) treibt das Geld der Investoren in den hiesigen Aktienmarkt. Das Frischgeld der ausländischen Anleger ist mitverantwortlich dafür, dass sich der Dax seit Jahresanfang um über 12 Prozent verbesserte. In der Liga der mittelgroßen Unternehmen, die im M-Dax vertreten sind, sorgt die Begeisterung der Investoren gar für eine Steigerung von über 26 Prozent – und inzwischen für entsprechende Absturzphantasien. Denn das Kurs-Gewinn-Verhältnis des M-Dax liegt mit 15 schon weit über dem Dax-Wert. Für Hedge-Fonds-Manager wie etwa Sy Schlüter von Copernicus ist die höhere Bewertung des ganzen M-Dax-Segments „gefährlich“, sie sei höchstens bei ein-

zelnen Titeln gerechtfertigt. Schlüter wettet darum schon heute auf sinkende Kurse. So hat er sich Papiere des Motorenbauers MTU und des Geldautomatenherstellers Wincor Nixdorf geliehen und verkauft. Schlüter hofft, dass er die Aktien bald billig zurückkaufen und die Kursdifferenz als Profit einstreichen kann.

